

5. April 2020 (Palmarum)

Vexilla regis (Auszug)

Des Königs Fahne schwebt empor
im Glanze geht das Kreuz hervor,
daran der Herr des Lebens starb,
als er das Leben uns erwarb.

Es öffnet durch den Lanzenstich
die Seite des Erlösers sich,
und uns zu waschen, rann ein Quell
von Blut und Wasser klar und hell.

O heil'ges Kreuz, sei uns begrüßt,
du einz'ge Hoffnung dieser Welt!
Den Treuen schenke neue Kraft,
den Sündern tilge alle Schuld.

Dir, Quell des Heils, Dreifaltigkeit,
lobsinge alles, was da lebt.
Du hast uns durch das Kreuz erlöst:
Bewahre uns in Ewigkeit. Amen.

"Der Herr des Lebens starb, als er das Leben uns erwarb", so dichtet der Autor dieses spätantiken Hymnus, den wir in den letzten Tagen vor Ostern immer wieder singen. – **Im Sterben entsteht neues Leben ...**

Unsere Erfahrung ist oft geradezu das krasse Gegenteil: Scheitern bleibt Tod; Ende ist eine Sackgasse; Abbruch wird zu einer Wunde, die nicht mehr zu heilen scheint.

Wir haben dann manchmal eher den naiven Wunsch, dass doch bitte im Handumdrehen "alles wieder gut wird" – wie von unsichtbarer Macht bewirkt. Oder wir verlassen uns verbissen auf uns selbst, stemmen uns gegen die Realität und kämpfen, nicht selten bis wir "auf der Strecke bleiben".

Das Geheimnis des Kreuzes legt die Spur zu einer anderen Hoffnung: Es gibt einen, der an unsere Seite tritt, wenn unsere Kraft versiegt, wenn andere Mächte übermächtig werden.

Es gibt einen, der uns dann mitnimmt in eine Wandlung, die nicht außerhalb der Wirklichkeit geschieht, die Schmerz, Leiden und Tod nicht "wegpustet", sondern sich ereignet – geschenkt wird – im kraftvollen Vertrauen auf IHN, im treuen Festhalten an IHM.

O heil'ges Kreuz, sei uns begrüßt,
du einz'ge Hoffnung dieser Welt!
Den Treuen schenke neue Kraft,
den Sündern tilge alle Schuld.
O crux ave, spes unica